

## Humusaufbau in der Praxis



Am 13. Mai lud die Klimawandelanpassungsregion „KLAR!“ zum Vortrag „Humusaufbau in der Praxis“ von Gerald Dunst, Pionier der Ökoregion Kaindorf, nach Gniebing. Er zeigte Möglichkeiten auf, Humusmehrung am Acker zu betreiben. Zwischenfrüchte, Bodenbearbeitung und Fruchtfolge waren ebenso Thema wie die Ausbringung von Kompost. „Diese nachhaltige Form der Bodenbewirtschaftung spart Geld und Ressourcen und ist durch

die Speicherung von CO<sub>2</sub> im Boden ein großer Beitrag zum Klimaschutz“, so Gerald Dunst. Auch das System der Ökoregion Kaindorf für den regionalen Handel mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten wurde ausführlich diskutiert. Durch eine Änderung der Bewirtschaftungsweise kann im Boden Humus aufgebaut und zusätzlich Geld erwirtschaftet werden. Rund 30 interessierte Besucher konnten einen informativen Abend in der Servicestelle Gniebing verbringen.



Gerald Dunst (1.v.l.) mit den interessierten Zuhörern

## Erosions-Bodenstammtisch



Durch die starken Niederschläge kommt es vermehrt zu Bodenabtragungen und Verschlämmungen auf landwirtschaftlichen Flächen. Diese neuralgischen Erosionsstellen in der Stadtgemeinde Feldbach galt es beim Bodenstammtisch am 14. Mai im Gasthaus Amschl in Mühldorf aufzudecken. Bgm. a.D. Franz Uller und DI Josef Pollhammer führten durch den Abend und Fin.Ref. Manfred Promitzer stellte die Hangwasserkarte von Feldbach vor, die

gefährdete Bereiche sowie Durchlässe und Kanäle bestens aufzeigte. Die Teilnehmer berichteten von eigenen Erfahrungen und diskutierten Lösungsmöglichkeiten, denn Erosionen bedeuten nicht nur Verlust von wertvollem Boden, sondern auch die wirtschaftlichen Einbußen sind beträchtlich. Bei einer Abtragung von 1 mm Boden sind das zehn Tonnen Boden pro Hektar, und um diesen einen Millimeter Bo-

den wieder aufzubauen, kann es zwischen 50 und 100 Jahre lange dauern. Dies gab DI Josef Pollhammer den Besuchern

des Bodenstammtisches im Zuge der Klimawandelanpassungsregion „KLAR!“ Mittleres Raabtal zu bedenken.



Die Besucher diskutierten zusammen mit DI Josef Pollhammer und Bgm. a.D. Franz Uller über mögliche Lösungsansätze.

## Förderungen bei Heizungsumstellungen

Der Bund und das Land Steiermark forcieren die Umstellung von alten Ölheizungen auf neue **Biomasse-Heizungen** – bei einem Umstieg können bis zu € 8.800,- lukriert werden. Im Detail bedeutet das: Das Land Steiermark fördert die Umstellung von Öl- auf Pellets- bzw. Hackschnitzelheizungen mit bis zu € 3.600,-, der Bund vergibt max. € 5.000,-

und von der Stadtgemeinde Feldbach gibt es nochmals € 200,- Förderung. Neben Biomasse-Heizungen werden auch **thermische Solaranlagen** gefördert: Vom Land Steiermark erhält man bis zu € 150,-/m<sup>2</sup>, vom Bund bis zu € 700,- und von der Stadtgemeinde Feldbach € 200,-. Auch Photovoltaikanlagen werden vom Bund mit € 250,-/kWp gefördert, maxi-

mal können 5 kWp eingereicht werden und von der Stadtgemeinde Feldbach erhält man € 200,- Förderung. **Thermische Sanierungen** werden vom Bund im Rahmen des Sanierungsschecks 2019 mit bis zu € 9.000,- gefördert. Zusätzlich besteht eine Sanierungsförderung vom Land Steiermark (15 %iger Direktzuschuss oder 30 %iger Annuitätzuschuss).

Für Fragen steht die Lokale Energieagentur – LEA unter Tel.: 03152/8575-500 oder office@lea.at zur Verfügung.

Informationen finden Sie unter [www.umweltfoerderung.at](http://www.umweltfoerderung.at).

